

Tipp (besser: Antitipp) zur NRW Landtagswahl für Grundschullehrer*innen

Beitrag von „pepe“ vom 27. April 2022 18:17

A13 für alle Grundschullehrkräfte, ein Thema, an dessen Umsetzung man glaubt oder eben nicht. Die Ampel sagt bisher (uneingeschränkt?) ja, ab Sj. 23/24... Die Hoffnung stirbt zuletzt.

Die schulpolitische Sprecherin der NRW-CDU, Claudia Schlottmann, will Studium für Grundschullehrer anpassen.

Aber was diese CDU-"Expertin" hier vom Stapel lässt, ist gelinde gesagt eine Unverschämtheit:

Ausrede:

Auch A13 für Grundschullehrer ist nicht umgesetzt worden. Warum?

Schlottmann: ***Wegen Corona und der Flut. Sie brauchen ja entsprechende dauerhafte Finanzmittel. Und Corona hat uns rund 25 Milliarden Euro gekostet, die Flut nochmal 13 Milliarden Euro.***

Ausblick:

Wenn nun also ein neue Katastrophe in NRW passiert, wird A13 auch nach der Wahl nicht umgesetzt?

Schlottmann: Doch, wir werden A13 für die Lehrkräfte, die aufgrund ihres längeren Studiengangs das Anrecht auf A13 haben, sowieso umsetzen. Und wir haben in unserem Wahlprogramm festgeschrieben, dass Lehrkräfte an den Grundschulen, die dort bereits unterrichten, den Aufstieg anfordern können.

Diese Lehrkräfte müssen sich dann allerdings noch fortbilden, um ein Anrecht auf die höhere Besoldung zu haben. Richtig?

Schlottmann: ***Ja, sie müssen bestimmte Module nachholen. Ich weiß, dass ich mich damit bei einigen Lehrern nicht beliebt mache. Aber ich halte das lebenslange Lernen für sinnvoll. Das könnte zu Beispiel im Bereich der Digitalisierung sein, wo sich in den letzten 20 Jahren ja doch einiges geändert hat.***

Quelle: Lokalzeitung, noch keinen Link gefunden...

Mit anderen Worten: Jahrzehntelange Arbeit und Erfahrung in der Grundschule zählt nichts, wer nicht "neu" studiert, hat kein Anrecht auf A13.



So nicht, Frau Schlottmann. Die nächste Katastrophenexpertin im Landtag? Hoffentlich nicht.

Beitrag von „pepe“ vom 27. April 2022 20:04

<https://epaper.medienhausaaachen.de/2.0/api/an-a1/...0/128633703/jpg>

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 27. April 2022 20:28

A13 einfordern...Module nachholen...na das hört sich ja goldig an...

Beitrag von „wieder_da“ vom 27. April 2022 20:45

Das Problem sehe ich hier darin, dass man ja schlecht neben einer Arbeitswoche von ~ 45 Stunden bei Vollzeit noch die Uni besuchen kann. Aber sonst ... Nach vier Jahren Studium plus zwei Jahren Referendariat, das ja immerhin ein bezahlter Ausbildungsabschnitt ist, sollte A13 m. E. keine Selbstverständlichkeit sein. Besser fände ich es allerdings, wenn die Höhergruppierung von der Arbeitsleistung abhängig gemacht würde und nicht von den zwei fehlenden Semestern Studium.

Beitrag von „Ichbindannmalweg“ vom 27. April 2022 20:48

Nur mal ketzerisch gefragt (ich gönne jedem A13):

Bekommen dann die A13er (egal welche Schulformen) mit 10 Semestern Regelstudienzeit dann 1,5 Jahre nachgezahlt? Die haben nämlich zumindest damals in NRW deutlich mehr an Lebenszeit und Geld investiert für den SEK 1/2 Abschluss. Man könnte durchaus der Meinung

<https://www.lehrerforen.de/thread/58813-tipp-besser-antitipp-zur-nrw-landtagswahl-f%C3%BCr-grundschullehrerinnen/>

sein, das Angebot Module nebenbei nachzuholen sei großzügig... Sonst könnten die A13er ja auch angekommen und sagen, für ihre Erfahrung hätten sie jetzt gerne A14 (soll es ja mal früher gegeben haben).

Wenn Lehrer mit deutlich mehr Semestern keine bessere Ausbildung haben als früher, dann müsste man diese doch direkt wieder reformieren und dafür sorgen, dass die dringend benötigten Lehrer möglichst schnell in den Dienst kommen.

Wäre die gleiche Bezahlung unterschiedlicher Studiendauer nicht sogar unfair denen gegenüber, die fast zwei Jahre mehr investieren mussten, in diesen Jahren noch kein Geld verdient haben und zwei Jahre weniger Zeit haben, sich die spätere Pension zu verdienen?

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 27. April 2022 20:56

So wie ich es verstehe, geht es um Lehrkräfte, die vor der Bachelor-Master-Umstellung studiert haben. Was war denn damals (also zuletzt vor der Umstellung) die Regelstudienzeit von Grundschullehrkräften?

Beitrag von „Ichbindannmalweg“ vom 27. April 2022 20:59

Also ab meiner Uni 6 Semester plus Prüfung für Grundschule. Und auch weniger Prüfungen als SEK 1 und 2, denn man hat auf SEK 2 studiert und mußte für jedes Fach und EW eine zusätzliche SEK 1 Prüfung ablegen.

Beitrag von „Theatralica“ vom 27. April 2022 21:01

[Zitat von pepe](#)

Auch A13 für Grundschullehrer ist nicht umgesetzt worden. Warum?

Schlottmann: **Wegen Corona und der Flut. Sie brauchen ja entsprechende dauerhafte Finanzmittel. Und Corona hat uns rund 25 Milliarden Euro**

gekostet, die Flut nochmal 13 Milliarden Euro.

Ich dachte beim Lesen deines Beitrags, du hättest ihre Aussage einfach in "Kürze und Würze" wiedergegeben. Weit gefehlt. Das steht ja genauso in dem Artikel. Da weiß man gar nicht, ob man lachen oder weinen soll...

Und das mit dem Anfordern finde ich auch große Klasse. Wir haben ja noch nicht genug bürokratische Hürden, die wir zu meistern haben. Mehr davon! 🙌

Beitrag von „Ichbindannmalweg“ vom 27. April 2022 21:02

Gleiches für nur SEK 1. Die saßen in den selben Veranstaltungen, aber mussten weniger Stunden machen. Die brauchten z.B. kein Mittel- oder Althochdeutsch. Die Begründung nur auf SEK 1 zu studieren lautete damals auch oft, dass SEK 2 zu schwierig sei ...

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 27. April 2022 21:04

Für NRW: (früher)

6 Semester + Prüfungssemester

2 Jahre Ref.

Heute :

10 Semester und 1,5 Jahre Ref.

Beitrag von „Ichbindannmalweg“ vom 27. April 2022 21:31

Das Prüfungssemester für Sek 1/2 begann im Sommer mit der Examensarbeit und endete mit der Zeugnisausgabe Ende Mai... gefolgt damals gewöhnlich von Referendariat im Februar des nächsten Jahres... Zeitverschwendung ohne Ende

Beitrag von „kleinerfetterFrosch“ vom 27. April 2022 21:34

Aktuell wird man mit rot-grün die besten Chancen haben. Die FDP hat auf Instagram auch mehr als nur den einen Satz im Wahlprogramm erwähnt, allerdings sieht man allein daran, dass es nicht so extrem beworben wird bei der FDP, dass die Chancen mit der SPD am grössten sind.

Kutschaty erwähnte es sogar ausführlich bei der Rede auf Youtube und im Wahlprogramm ist es ein wichtiger Aspekt.

Die CDU mit dem Nachholen der Module ist ein Witz. Lienenkämper ist der Hauptgrund dafür, dass wir immernoch mit A12 abgespeist werden. Und wenn dann dank Klimawandel wieder Hochwasser ist, können wir A12er das durch Lohnverzicht wieder bezahlen...

Nee nee, hab auf Bundeseben nicht die SPD gewählt, aber nun ist es für alle A12er und deren Angehörigen fast Pflicht. Definitiv sind die Chancen mit der CDU am schlechtesten.

Beitrag von „wieder_da“ vom 27. April 2022 21:39

[Zitat von Plattenspieler](#)

So wie ich es verstehe, geht es um Lehrkräfte, die vor der Bachelor-Master-Umstellung studiert haben. Was war denn damals (also zuletzt vor der Umstellung) die Regelstudienzeit von Grundschullehrkräften?

Jein. Es gab das Staatsexamen meines Wissens in sechs oder acht Semestern, je nachdem, wann und in welchem Bundesland erworben. Es gab aber auch, am häufigsten wohl so in den Jahren 2006 bis 2011, das Modell sechs Bachelor-Semester plus zwei Master-Semester.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 27. April 2022 21:48

[Zitat von Reisinger850](#)

Die CDU mit dem Nachholen der Module ist ein Witz.

Warum?

Beitrag von „kleinerfetterFrosch“ vom 27. April 2022 21:51

[Zitat von Plattenspieler](#)

Warum?

Weil es da nicht um Inhalte geht, sondern um das zeitliche Hinauszögern von A13

Bzw um die Hoffnung, das viele erst nach Jahren das machen. Spart ne Menge Geld... Informiere dich mal wie diese Module ablaufen, das geschieht nämlich häufig in der Verwaltung im ÖD. Reine Schikane für Lehrer, die mindestens gleich qualifiziert sind wie jeder neue.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 27. April 2022 21:53

[Zitat von Reisinger850](#)

Lehrer, die mindestens gleich qualifiziert sind wie jeder neue

Regelstudienzeit 6 Semester vs. 10 Semester, wenn ich das hier richtig verstanden habe?

Beitrag von „kleinerfetterFrosch“ vom 27. April 2022 21:53

Zitat

Ich hab genau diesen Ba-Ma Modellversuch. Faktisch dennoch zu 95% wie LAGB nur ohne Praxissemester. Bin gespannt, ob es bei der CDU hiesse:

Master generell oder LAGB 2009

Beitrag von „kleinerfetterFrosch“ vom 27. April 2022 21:56

Mir scheint du hast gar nichts verstanden, denn Erfahrung sollte drei Semester locker aufwiegen. Dazu das längere Ref, was eigtl noch viel schlimmer ist als ein Uni-Semester.

Ausserdem waren es bei mir zb Ba/Modellversuch 2009 in Dortmund 8 Semester.

Beitrag von „Ichbindannmalweg“ vom 27. April 2022 21:56

Wenn die Lehrer mit Kurzstudiengang wirklich gleich qualifizierte sind, dann müssten sie von A12 Stufe x in A13 Stufe 5 (Einstiegsstufe) überführt werden. Ich schätze mal, dass die Übernahme der Stufe aber wohl nicht in Frage gestellt wird. Also mehr Geld für gleiche Qualifikation?

Beitrag von „kleinerfetterFrosch“ vom 27. April 2022 22:01

Vlt kann das mal jemand genau darlegen, aber in NRW gibt es doch seit 20 Jahren kein 6-Semester-Studium?

Und das mit der Stufe ist beamtenrechtlich wohl keine Frage. Die Zeiten müssen übernommen werden, weil es ja die gleiche Arbeit bleibt...

Man darf nicht vergessen, dass alle, die seit 2016 eingestellt werden, rechtswidrig besoldet werden.

Beitrag von „Ichbindannmalweg“ vom 27. April 2022 22:07

Ich weiß nicht mehr genau wann umgestellt wurde, im Jahr 2000 waren es auf jeden Fall nur 6 Semester plus Prüfung für Primarstufe oder reine Sekundarstufe 1. Umstellung erfolgte ein paar Jahre später. Dann wurde daraus Gym/ Ges (früher SEK 1 und 2) und Grundschule/ SEK 1 mit Schwerpunkt, gleiche Studiendauer. Man wollte die Absolventen wohl flexibler auf die Schulformen verteilen können.

Beitrag von „Ichbindannmalweg“ vom 27. April 2022 22:09

Die Lehrer, die noch nach aller Studienordnung sechs Semester studiert haben, sind heute erst Ende 30 und älter.

Beitrag von „kleinerfetterFrosch“ vom 27. April 2022 22:23

Deine angesprochene Nachzahlung wäre wohl tatsächlich dann relevant, wenn es vorher ein Urteil vom BVG gibt und du jährlich einen Widerspruchsbescheid wegen rechtswidriger Besoldung eingereicht hast.

Beitrag von „Ichbindannmalweg“ vom 27. April 2022 22:30

Auf diesen Widerspruch kann man nicht oft genug hinweisen! Man sieht ja jetzt, wie viele Familien jetzt leer ausgehen, weil eben nur diese die Nachzahlung erhalten, die ihn eingelegt haben... traurig. Ebenso eine reine Sparmaßnahme wie A12 für Lehrer.

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 27. April 2022 22:32

[Zitat von Reisinger850](#)

Deine angesprochene Nachzahlung wäre wohl tatsächlich dann relevant, wenn es vorher ein Urteil vom BVG gibt und du jährlich einen Widerspruchsbescheid wegen rechtswidriger Besoldung eingereicht hast.

Seit geraumer Zeit stelle ich diesen Antrag jährlich.

Auch mit dem Widerspruch bzgl. des Kinderzuschlags ab dem 3. Kind...leider wusste ich dies erst ab 2019..aber immerhin...

Als dann tatsächlich letztes Jahr eine Nachzahlung von fast 10.000€ kam guckten meine KuK' s eher verstört und neidisch...vorher belächelten sie meinen Enthusiasmus solche Anträge zu stellen...Trotz der 10.000€ hat sich mein Bundesland im Endeffekt um 10.000€ an mir "bereichert" für die Jahre, die mir das Geld für meine Kinder zugestanden hätte, ich aber keinen Antrag stellte...aus Unwissenheit.

Beitrag von „O. Meier“ vom 28. April 2022 08:06

Schön, wie viele es stört, wenn sich bei ihnen nichts ändert, andere aber mehr bekommen sollen. Da muss man sich als Landesregierung doch da keinen Kopp machen.

Als Wahltipp wartete ich, bis das Wahlkampfgeschenk angekommen ist, bevor ich mich mit meiner Stimme bedankte. Aus der Sichtweise „A13 für Primar“ kann man also keine wählen. Habt ihr andere Aspekte gefunden, jemanden zu wählen?

Beitrag von „Seph“ vom 28. April 2022 08:50

Zitat von pepe

Mit anderen Worten: Jahrzehntelange Arbeit und Erfahrung in der Grundschule zählt nichts, wer nicht "neu" studiert, hat kein Anrecht auf A13.

Bitte trennen: Die jahrzehntelange Arbeit und Erfahrung wird bereits über die Erfahrungsstufen abgebildet und führt zu einer entsprechend höheren Besoldung als bei Berufseinsteigern, während die Zugangsberechtigung zu den Statusämtern (nicht zwingend gleichbedeutend mit Anspruch, wie hier manchmal verwechselt wird) am formalen Abschluss und dem Umfang der Ausbildung hängt.

Beitrag von „Ichbindannmalweg“ vom 28. April 2022 11:13

Zitat von O. Meier

Schön, wie viele es stört, wenn sich bei ihnen nichts ändert, andere aber mehr bekommen sollen. Da muss man sich als Landesregierung doch da keinen Kopp machen.

Als Wahltipp wartete ich, bis das Wahlkampfgeschenk angekommen ist, bevor ich mich mit meiner Stimme bedankte. Aus der Sichtweise „A13 für Primar“ kann man also keine wählen. Habt ihr andere Aspekte gefunden, jemanden zu wählen?

Wenn es nur darum ginge, denen A13 zu geben, die eigentlich sowieso aufgrund ihrer gleichen Ausbildung einen rechtlichen Anspruch darauf haben, wären deren Chancen vermutlich besser. Es geht aber immer darum, aufgrund der Gerechtigkeit allen A13 zukommen zu lassen. Finde ich nicht fair. Und zwar denen gegenüber, die eigentlich schon lange A13 kriegen mussten.

Außerdem glaube ich nicht, dass es stimmt, dass die übrigen nicht weniger bekommen. Dann wird einfach gespart, sei's an

Stellen oder Beförderungen. Geld kann halt auch nur einmal ausgegeben werden. Und Bildung ist leider vielen nicht viel wert.

Die Idee ist ein Geschenk erst später zu besuchen, finde ich prima, denn in der Regel kommt keines...

Beitrag von „pepe“ vom 28. April 2022 15:18

Die Sichtweise einiger Gymnasiallehrer*innen und der Landesregierung ist bekannt. **Das** muss hier niemand erklären und da muss auch keiner Akzeptanz erwarten...

Beitrag von „pepe“ vom 28. April 2022 15:38

Nochmal ein Ausschnitt aus dem Interview:

Zitat

Schlottmann:...dass Lehrkräfte an den Grundschulen, die dort bereits unterrichten, den Aufstieg anfordern können.

Diese Lehrkräfte müssen sich dann allerdings noch fortbilden, um ein Anrecht auf die höhere Besoldung zu haben. Richtig?

Schlottmann: Ja, sie müssen bestimmte Module nachholen. Ich weiß, dass ich mich damit bei einigen Lehrern nicht beliebt mache. Aber ich halte das lebenslange Lernen für sinnvoll. Das könnte zu Beispiel im Bereich der Digitalisierung sein, wo sich in den letzten 20 Jahren ja doch einiges geändert hat.

Ja meine Güte, wir können dutzende Nachweise über Fortbildungen der letzten Jahre vorlegen (auch bezüglich der heiligen Digitalisierung), meinen denn hier wirklich Leute ernsthaft, dass sich die "alten Lehrer*innen" in den letzten Jahren/Jahrzehnten nicht entsprechend fortgebildet haben?

Meine "Module" fühlen sich jedenfalls ziemlich komplett an.

Beitrag von „pepe“ vom 28. April 2022 15:40

Ich weiß, dass ich mich damit bei einigen Lehrern nicht beliebt mache. Aber ich halte das lebenslange Lernen für sinnvoll.

Die Grundschullehrkräfte halten das natürlich nicht für sinnvoll. 4 Jahre Lernen reichen. Na gut, in Berlin z.B. müssen es 6 sein...

Beitrag von „Ichbindannmalweg“ vom 28. April 2022 18:21

Sachlich betrachtet geht es halt wie bereits beschrieben um die Länge der Ausbildung, nicht um die Qualität der geleisteten Arbeit. Warum kann man es nicht als großzügigen Trick sehen, wenn man Module anerkennt? Die sind bestimmt weniger aufwendig zu belegen als die Anzahl an Semesterwochen, die die alten, sechssemestrigen Studiengänge weniger hatten als die heutigen Abschlüsse. Der eigentliche Skandal ist doch der, dass sie neuen, aufwendigen Abschlüsse immer noch nicht nach A13 bezahlt werden, obwohl sie jetzt die formalen Anforderungen erfüllen. Wer will denn dann noch Grundschullehrer werden? Als Mutter wünsche ich mir, dass die besten Lehrer in der Grundschule stehen. Anekdotische Realität: eine wirklich

tolle Schülerin, die im Praktikum in der Oberstufe es mit jedem Referendar hätte aufnehmen können, sagte mir: für das Geld werde ich mir diese viele Arbeit nicht antun. Schade. Bleiben am Ende Idealisten oder die, die keine bessere Alternative haben?

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 28. April 2022 18:32

Ich frag mich wieso andere Bundesländer A13 ohne Module hinbekommen.

Eins ist doch wohl klar..wenn ich mich nebenbei mit zusätzlichen Modulen beschäftigen " muss" werde ich die Zeit irgendwie einsparen.

Das wird sich sicherlich auch auf die Unterrichtsqualität auswirken, da man mehr Energie in etwas anderes steckt.

Die Frage ist...ist es das wert?

Und mal ehrlich..wer hat an der Uni nicht auch völlig sinnfreie Kurse belegt?

Ich find es völlig Banane.

Daher ganz klar.

A13 OHNE Modulquatsch!

Beitrag von „pepe“ vom 30. April 2022 14:18

Zu meinem Eingangsbeitrag: Immerhin wusste die schulpolitische Sprecherin der NRW-CDU, Claudia Schlottmann, Bescheid, im Gegensatz zum derzeitigen Wahhkampfunternehmer Wüst...
[Wüst und die Lehrerbesoldung: Versäumnisse und "Nichtwissen"](#)

Beitrag von „Thymian“ vom 4. Mai 2022 11:13

 [Zitat von pepe](#)

Ich weiß, dass ich mich damit bei einigen Lehrern nicht beliebt mache. Aber ich halte das lebenslange Lernen für sinnvoll.

Solche Sätze sind 'toxisch', sagt man nicht heute so? Wenn man die Besoldungsstufen ändern will, dann könnte man doch auch erst ein Konzept mit Begründungen für Höhergruppierung erarbeiten und dann an die Öffentlichkeit gehen. Mit solchen, wie von pepe zitierten Sätzen, demütigt man die Menschen, um die es geht und sie sagen mehr über die Arbeit und Qualifikation der Person aus, die sie im Interview äußert, als über die Arbeit und Qualifikation derer, um die es geht.

Edit: Bei Fragen und Kritik sollen wir nicht zögern, uns an Frau Schlottmann zu wenden...
<http://www.claudia-schlottmann.de/>

Beitrag von „pepe“ vom 12. Mai 2022 17:45

Wer noch nicht briefgewählt hat kann's noch gucken:

[Das TV-Duell zur Landtagswahl 2022](#)

Vielleicht gibt es etwas Handfestes zur Bildungspolitik...

Beitrag von „kleinerfetterFrosch“ vom 12. Mai 2022 20:58

Also angeblich wollen nun alle A13. Wüst nach 100 Tagen, na ja.

Die Frage ist noch, was passiert mit Bestandslehrkräften. CDU mit so Nachqualifizierungsmassnahmen. Wäre es bei der SPD direkt für alle? Die grosse Frage

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 12. Mai 2022 21:01

Und was passiert dann mit Konrektoren und Schulleitern.

<https://www.lehrerforen.de/thread/58813-tipp-besser-antitipp-zur-nrw-landtagswahl-f%C3%BCr-grundschullehrerinnen/>

Konrektoren an Grundschulen in NRW haben aktuell A13, Schulleiter A14

Gehen die Konrektoren dann auf A13Z oder auf A14 und gehen die Schulleiter dann auf A15 oder bleiben sie bei A14?

(Nein, das ist kein "Wir müssen dann aber entsprechend mehr verdienen"-Posting. Ich habe kein Problem damit, wenn ich nur noch eine Gehaltsstufe über den Kolleginnen bin. Wieso auch. Bin nur neugierig. Aber dazu gibt es keine Aussagen, oder?)

Beitrag von „kleinerfetterFrosch“ vom 12. Mai 2022 22:47

Wenn man es alles genau durchspielt, müsste es eigtl so sein, wie du es dargestellt hast. A14-> A15. Fände ich auch in Ordnung so

Beitrag von „Seph“ vom 13. Mai 2022 07:48

[Zitat von Reisinger850](#)

Wenn man es alles genau durchspielt, müsste es eigtl so sein, wie du es dargestellt hast. A14-> A15. Fände ich auch in Ordnung so

Und dann alle A15er zu A16 und alle A16er zu A17? Oh, Moment.... 😊

Beitrag von „*Jazzy*“ vom 13. Mai 2022 09:05

Und was ist mit Lehrkräften, die eine Beförderung auf A13 inne haben?

Beitrag von „kleinerfetterFrosch“ vom 13. Mai 2022 09:15

Zitat von Seph

Und dann alle A15er zu A16 und alle A16er zu A17? Oh, Moment.... 😏

wie sollte man so denken? Es geht ja darum, den Grundschulrektor dann mit einem anderen der A15 hat, gleichzustellen. Um den Mangel zu beheben, darf man an der SekII Besoldung nicht rütteln.